

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Vw.
DAX	22.380,19	-1.435,56
Euro STOXX 50	5.501,28	-281,61
FTSE 100	9.918,33	-495,61
S&P 500	6.506,48	-324,23
Hang-Seng	25.277,32	-44,02
MSCI World	4.244,09	-214,07
Öl (Brent-Future)	112,19	26,78
Gold-Future	4.609,60	-507,40
Bloomb. Comm. Index	134,11	7,32

Quelle: Bloomberg

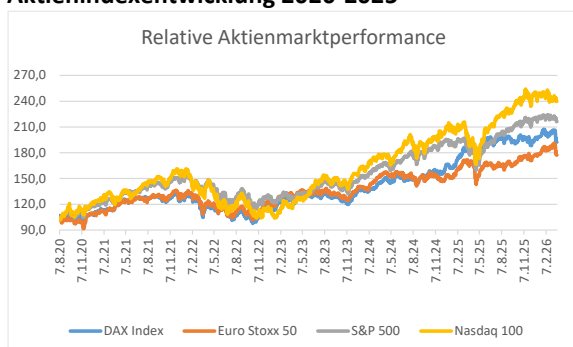
**Prognosen: Aktienmärkte**

	aktuell	Jun. 26	Sep. 26	Dez. 26	Mrz. 27
DAX	22.380	24.000	24.500	25.000	25.500
Euro Stoxx 50	5.501	5.900	6.000	6.100	6.200
S&P 500	6.617	7.000	7.100	7.200	7.300

**Spanne für 12 Monate**

DAX	21.500 - 26.500
Euro Stoxx 50	5.200 - 6.400
S&P 500	5.800 - 7.700

Quelle: NATIONAL-BANK

**Aktienindexentwicklung 2020-2025**

Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK

**Research**

Dr. Frank Wohlgemuth, CIAA Tel.: 0201 8115 556  
 Leiter Research NATIONAL-BANK AG  
 Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558  
 Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG  
 Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA, CESFi Tel.: 0201 8115 565  
 Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG  
 Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden  
 Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126  
 Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement  
 Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:  
[Ihre Ansprechpartner](#)

**Aktualitäten**

Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Iran haben sich für die globalen Aktienmärkte zu einer veritablen Belastungsprobe ausgeweitet, ohne dass eine Aussicht auf ein belastbares Ende in Sicht ist. Die Widerstandskräfte des Regimes scheinen - trotz aller Angriffe der USA und Israels - deutlich größer zu sein, als dies zu Kriegsbeginn vermutet wurde. Zum Ausdruck kommt dies insbesondere durch die fortwährenden Bedrohungen der und Angriffe auf die benachbarten Golfstaaten und dort vor allem auf deren Energieversorgung. Mit der Blockademöglichkeit der für die globale Energieversorgung so wichtigen Straße von Hormus hat der Iran einen wichtigen Hebel in der Hand, um Druck auf die USA und Israel auszuüben. Mit der Verhängung eines Ultimatums am Wochenende hinsichtlich der zeitnahen Aufgabe der Blockade der Straße von Hormus, welches zu Wochenbeginn wieder modifiziert wurde, schürte der US-Präsident weitere Verunsicherung an den Aktienmärkten.

**Aktien****Was heißt dies nun für den Aktienanleger?**

Die Unsicherheit an den Aktienmärkten wird noch einen längeren Zeitraum anhalten und trotzdem sollten Aktienanleger Ruhe bewahren und nicht Hals über Kopf ihre Positionen liquidieren. Der Druck auf den Iran für eine friktionslose Passage der Straße von Hormus zu sorgen, ist enorm. Dies bezieht sich nicht nur auf die unmittelbaren Kriegsgegner USA und Israel, sondern gerade auch auf die machtvollen asiatischen Volkswirtschaften, deren Erdöl- und Gasversorgung in sehr großem Ausmaß von den Lieferungen aus der Region abhängt. Zudem kommt, dass eine länger anhaltende Disruption der Straße von Hormus zu signifikanten Engpässen in der Lebensmittelversorgung der Golf-Region führen würde. Von den im letzten Jahr importierten 30 Millionen Tonnen Getreide in die Golf-Region, die durch die Straße von Hormus verschifft wurden, waren ca. 50% für den Iran bestimmt. Saudi-Arabien bezieht 40% der gesamten Weizenimporte über die Straße von Hormus, die Vereinigten Arabischen Emirate bis zu 90%. Diese Zahlen verdeutlichen, wie schnell eine Blockade dieser Meerenge zu signifikanten Implikationen für die Lebensmittelversorgung der gesamten Region führen würde. Auch dies ist ein Grund, der hoffen lässt, dass die Blockade nur von kurzfristiger Natur sein wird.

Wir plädieren weiterhin für eine breite Streuung in der Aktienallokation. Die Devise lautet daher: Breit diversifizieren, aber die zentralen Themen, wie US-Technologie und auch europäische Verteidigung ausreichend dotieren. Zudem sollte nicht vergessen werden: Die Stabilität des weltwirtschaftlichen Grundgerüsts ist wesentlich robuster, als es oftmals vermutet wird. Trotzdem schürt die aktuelle Krisensituation breite Verunsicherung. Wir tragen dieser um sich greifenden Unsicherheit Rechnung und haben unsere Indexprognosen moderat gesenkt.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIAA

**NATIONAL-BANK**

Mehr. Wert. Erfahren.

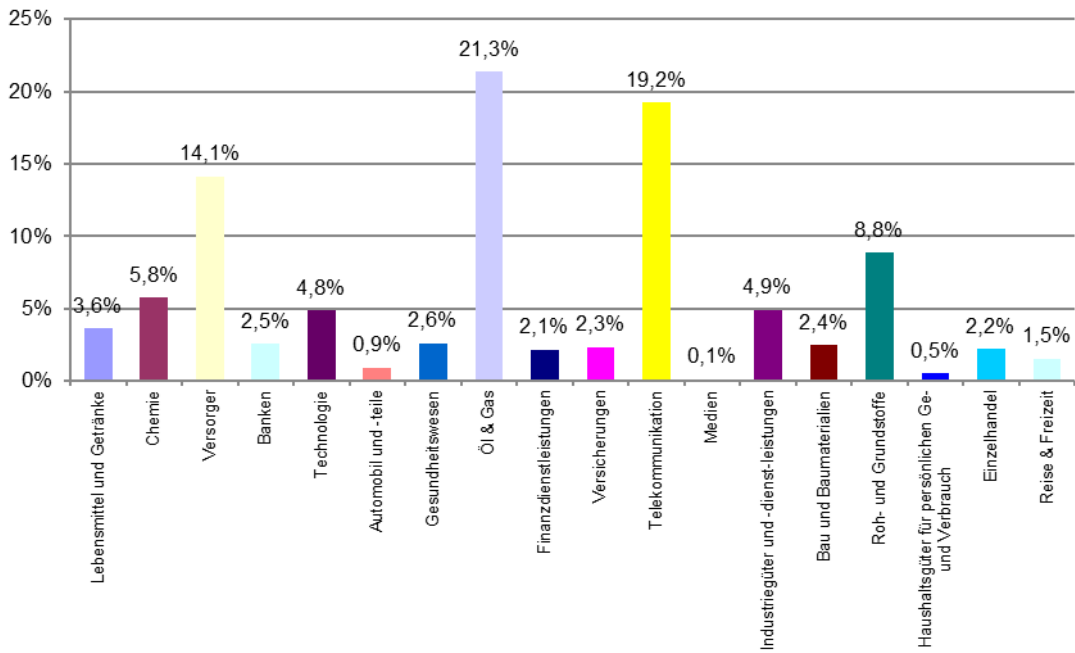
## NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

### Aktuelle Kommentierung:

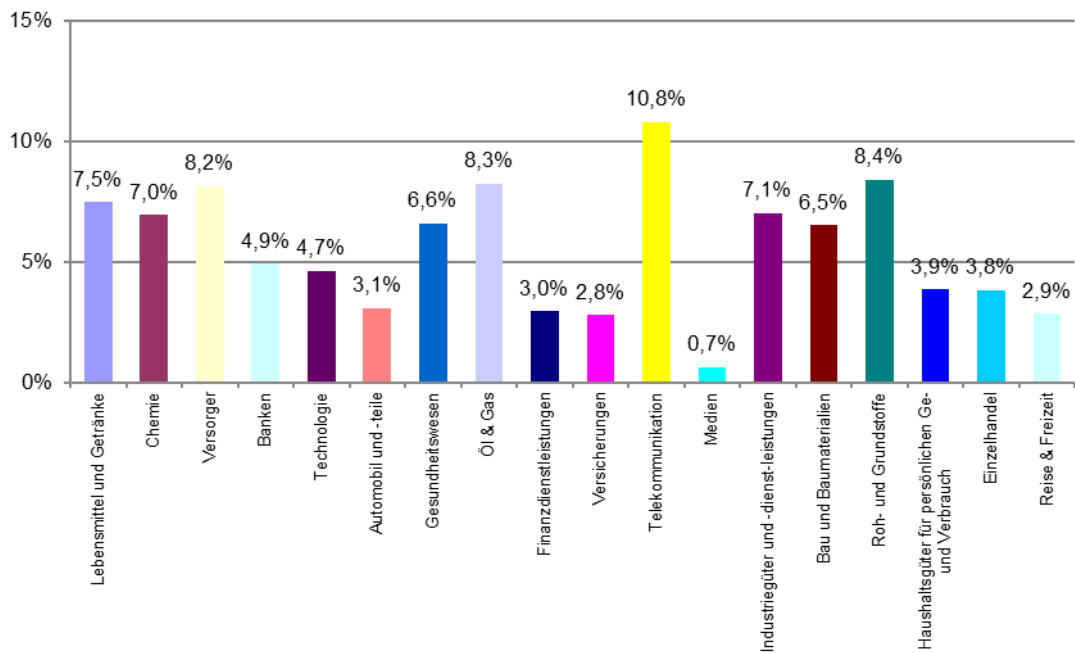
#### Die Highlights:

- Die an den Finanzmärkten unerwartete ultimative Zuspitzung des Ende Februar 2026 begonnenen Nahostkriegs belastet im internationalen Vergleich die europäischen Aktienmärkte mit am stärksten: Vor Monatsfrist erreichten 9 der 18 betrachteten europäischen Branchen eine Depotgewichtung von 6 % oder mehr, entwickelten sich somit besser als der europäische Gesamtmarkt bzw. im gleichen Ausmaß wie dieser (gemessen am STOXX 600-Index). Nunmehr zeigt ein deutlicher Rückgang von 9 auf nur noch 4 sich überdurchschnittlich entwickelnden Branchenindices an, dass der gesamte europäische Aktienmarkt zusehends Kursverluste zu verzeichnen hat.
- Und dieses o. g. Branchenquartett wird mit weitem Abstand vom Sektor Öl & Gas angeführt (21,3 % nach 8,3 % vor vier Wochen). Auf Rangplatz #2 folgt unverändert, aber deutlich gestärkt die defensive Branche Telekommunikation (19,2 % nach 10,8 % vor vier Wochen). Rangplatz #3 entfällt auf die weiter sprunghaft gestärkten Versorger (14,1 % nach 8,2 % vor vier Wochen). Und im Gefolge der Energieträger-Hausse belegt der Sektor der Roh- und Grundstoffe den Rangplatz #4 (8,8 % nach 8,4 % vor vier Wochen). Die deutliche Höhergewichtung von Rohstoffen wie von defensiven Branchen trägt zwar den verstärkten geopolitischen Risiken folgerichtig Rechnung.
- Wenn aber von 18 Branchenindices somit 14 auf Kursverluste seit Jahresbeginn 2026 blicken, dann wirft dies auch ein ungünstiges Licht auf die Verfassung des gesamten europäischen Aktienmarkts. Bedauerlicherweise beginnt dieses Bild jenem zu ähneln, dass etwa ab der Jahresmitte 2022 schon einmal zu beobachten war: Auch dabei trugen allein Öl & Gas sowie Roh- und Grundstoffe die ganze Gesamtmarktentwicklung. Diese stellte sich dann im weiteren Jahresverlauf als unerfreulich heraus. Kapitalmarktgeschichte muss sich keinesfalls verbatim wiederholen. Aber es liegt in der Konstruktionsweise des NATIONAL-BANK Branchenbarometer Europa, ein solches Missverhältnis verlässlich aufzuzeigen, wenn es wie jetzt zu beobachten ist.
- Schließlich ist auch zu bedenken, dass Risikostreuung über Branchen hinweg ein zusehends nutzloses Unterfangen darstellt, wenn wie jetzt 63,4 % des Depots auf ganze vier Branchen wie oben genannt entfallen.
- Anleger sollten aus der geschilderten Entwicklung zumindest den Schluss ziehen, dass derzeit Risikoeingrenzung Vorrang vor Kursgewinnerzielung haben sollte. Das bedeutet im praktischen Sinne, vor allem bereits im Verlust liegende Aktienpositionen abzubauen bzw. in ihrem Umfang zu reduzieren.
- Die einfache, an dieser Stelle immer wieder empfohlene Handlungsmaxime „Starke Branchen kaufen - Schwache Branchen verkaufen“ sollte in der gegenwärtigen Marktverfassung nicht „quasi-automatisch“ umgesetzt werden: Gerät wie jetzt der Gesamtmarkt unter Druck, erweist sich dieser Druck zumeist als nicht förderlicher „großer Gleichmacher“ über die meisten Branchen und den Gesamtmarkt hinweg.
- Es dürfte daher sinnvoll sein, freiwerdende Mittel aus Positionsreduzierungen zunächst vorzuhalten, bis der Kursdruck am europäischen Gesamtmarkt (wahrscheinlich in Einklang mit den übrigen Aktienmärkten der Welt) nachlässt. Dies wiederum dürfte durch eine wieder ansteigende Anzahl sich überdurchschnittlich entwickelnder Branchenindices offenbar werden.

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 20.03.2025



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 27.02.2026



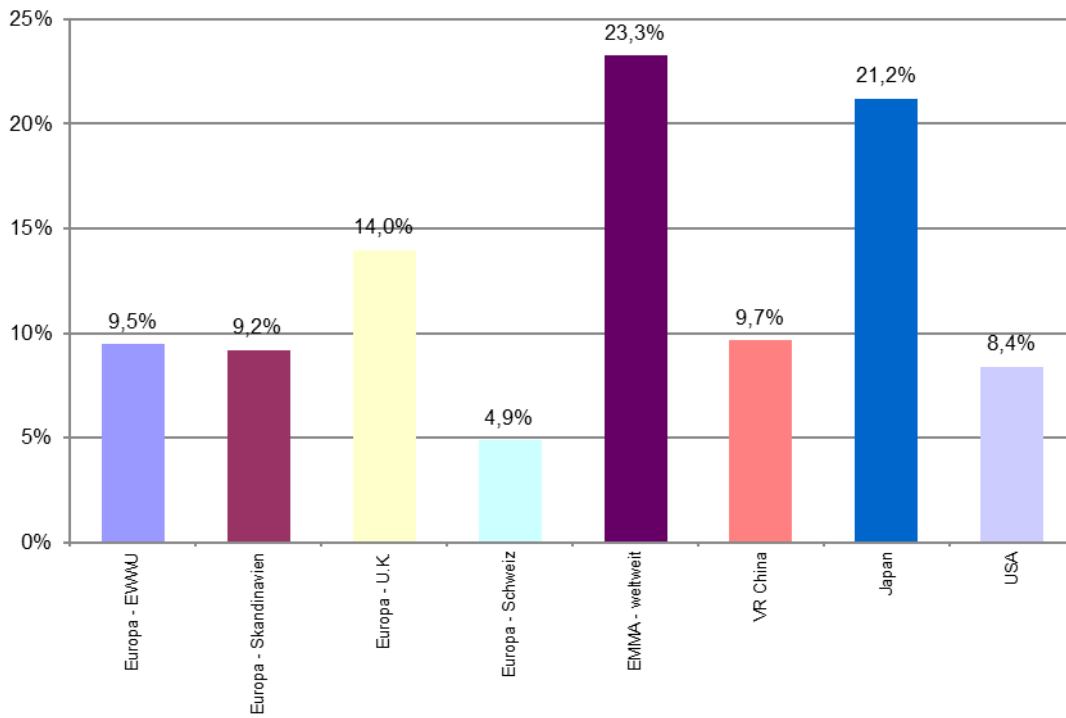
## NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT

### Aktuelle Kommentierung:

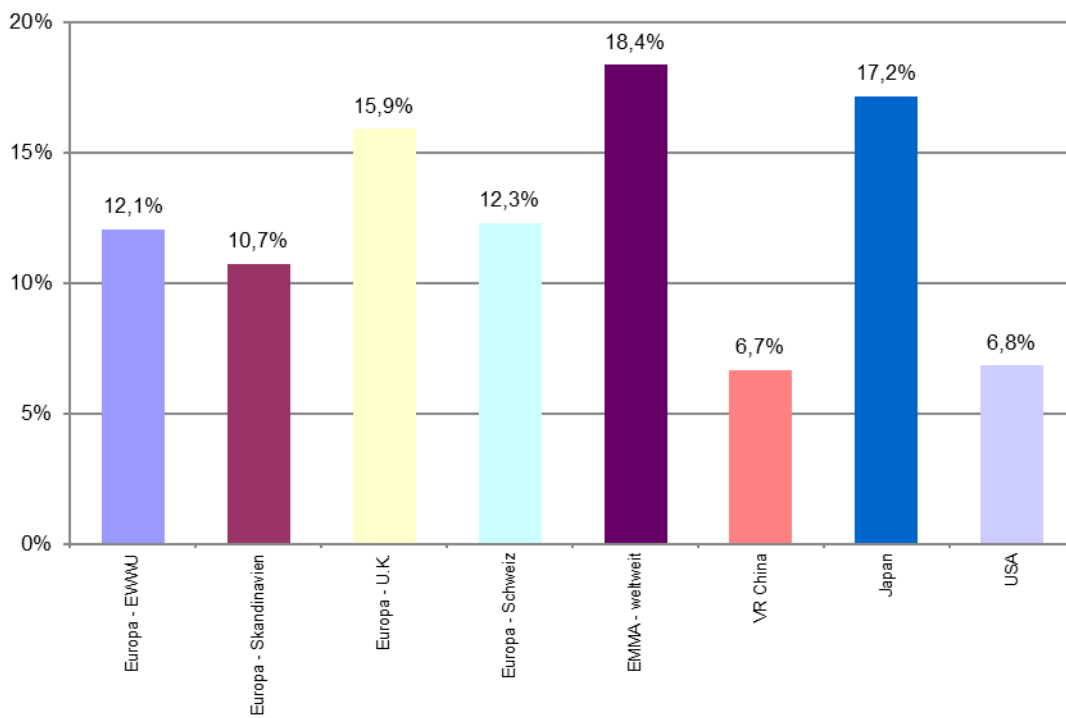
#### Die Highlights:

- Im NATIONAL-BANK-Barometer Aktienmärkte zeigen sich (anders als vorstehend geschildert im NATIONAL-BANK Branchenbarometer Europa) keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vormonat. Damit zeigen sich hier die Auswirkungen des eskalierenden Kriegsgeschehens in Nahost in deutlich geringerer Ausprägung. Die Gewichtungsschwelle einer neutralen Entwicklung im globalen Aktienportfolio liegt jedoch nicht bei 6 % (NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa) sondern bei 12,5 % (8 statt 18 Teilnehmer).
- Der Sammelblock der Emerging Markets (Gewichtung 23,3 % nach 18,4 % vor vier Wochen) festigt seinen 1. Platz an der Spitze der globalen Rangfolge weiter eindrucksvoll. Der auch schon zuvor erstarkte japanische Aktienmarkt (Gewichtung 21,2 % nach 17,2 % vor vier Wochen) folgt unverändert auf Rangplatz #2. Die Aktienmärkte in U.K. (Gewichtung 14,0 % nach 15,9 % vor vier Wochen) wahren in gleicher Weise ihren Rangplatz #3.
- Unter derivativen Finanzinstrumenten (Zertifikate etc.), falls diese an die Wertentwicklung der o. g. Favoriten gekoppelt sind, sollten solche gemieden werden, deren Wertentwicklung durch eingebaute Caps o. ä. nachteilig beeinflusst werden.
- Zum „Opfer der geopolitischen Verschärfungen“ wurden hingegen die Aktienmärkte der Schweiz (Gewichtung 4,9 % nach 12,3 % vor vier Wochen), die damit ansatzlos aus dem vierblättrigen Kleeblatt der Spitzengruppe ausscheiden und auf den letzten Rang abstürzen. Die US-Aktienmärkte erweisen sich als zweitschlechtestes Marktsegment (Gewichtung 8,4 % nach 6,8 % vor vier Wochen). Alle übrigen geografischen Aktienmarktsegmente entwickeln sich unterdurchschnittlich mit Gewichtungen deutlich unterhalb der neutralen Schwelle bei ca. 12 %. Zwar können die Aktienmärkte der VR China eine Festigung aufweisen (Gewichtung 9,7 % nach 6,7 % vor vier Wochen), bleiben damit aber dennoch deutlich unter der neutralen Schwelle.
- Werden Derivate erworben, die der Wertentwicklung sich eher nachteilig entwickelnder Aktienmärkte folgen, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Die alten Favoriten sind auch die neuen: EMMAs, Japan und U.K. Hingegen bestätigt sich zugleich die relative Schwäche von US-Aktien, ebenso jene der EWWU- und der skandinavischen Aktienmärkte. Anleger tun vermutlich gut daran, an den genannten Favoriten festzuhalten und die übrigen Aktienmarktsegmente b. a. w. mit Zurückhaltung hzu betrachten.

Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 20.03.2026



Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 27.02.2026



Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK  
Aktiengesellschaft  
Theaterplatz 8  
45127 Essen

Aufsichtsbehörde  
Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.